

Schulinternes Curriculum Sekundarstufe II

Stand: März 2024

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Lage der Schule

Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium liegt im Norden der Stadt Gelsenkirchen im Stadtteil Buer. Die Ambivalenz des Stadtteils Buer - der im Süden angrenzende, eher industriell geprägte „Gelsenkirchener Rest“ und das sich nördlich langsam öffnende Recklinghäuser Tor ins Münsterland - schafft die Voraussetzungen für eine weitreichende Unterrichtsvielfalt.

Buer selbst verfügt über diverse kulturelle Einrichtungen, die regelmäßig von Schülerinnen und Schülern des AvD genutzt werden.

Der fußläufig erreichbare „geschichtsträchtige SCHAUBURG FILMPALAST“ (Selbstbeschreibung des Kinos), der 1929 erbaut wurde und „seinen Besuchern die außergewöhnliche Verbindung zwischen der historisch erneuerten Umgebung und modernster Kinotechnik“ bietet, veranstaltet regelmäßig unter der Überschrift „Kino für Schulen“ Sondervorstellungen in Absprache mit den Schulen der Umgebung.

Ebenso fußläufig erreichbar ist die Stadtteilbibliothek Buer.

Der über den Stadtteilrand hinausblickende AvDler stellt schnell fest, dass auch die Umgebung lohnenswerte Bezüge zu Unterrichtszielen des Faches Deutsch erlaubt. Das sprachlich-künstlerische Profil der Schule macht in Bezug auf das Fach Deutsch die Theaterpädagogik zu einem Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit. Und abgesehen vom Theater in der Schule bietet dabei die nähere Umgebung zahlreiche Möglichkeiten, Theater in unterschiedlicher Ausprägung zu erleben. Die Schule unterhält in diesem Bereich mehrere Kooperationen, unter anderem mit dem Consol-Theater oder der Pfefferacker-Grundschule.

Neben diesen genannten Einrichtungen im engeren Sinne bieten aber auch die geographische Lage und die historische Entwicklung von Buer bzw. von Gelsenkirchen zahlreiche Bezüge zum Fach.

Zum Beispiel offenbart der industriell geprägte Teil der Stadt Gelsenkirchen - auch ihre zahlreichen, im Zuge des Strukturwandels umfunktionierten Produktionsstätten der Schwerindustrie - ein unmittelbares Bild von Urbanität, dessen literarische Verarbeitung Unterrichtsgegenstand in der Sekundarstufe I ist.

Auf der anderen Seite - nördlich also - schließt sich der ländlichere Kreis Recklinghausen an und dahinter bereits steht man im Münsterland, dem Zuhause der Namensgeberin der Schule, Annette von Droste-Hülshoff. Die Werke dieser großen deutschen Dichterin haben ihre Spuren im internen Curriculum des Faches Deutsch in der Sekundarstufe I hinterlassen. Die geographische Nähe zu einem Ort ihres Schaffens - Haus Rüschaus im westfälischen Münster - wird genutzt, um den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Exkursion einen ergänzenden Zugang zu Dichterin und Werk zu ermöglichen.

Aufgaben des Faches vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schülerschaft des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums ist in den letzten Jahren heterogener geworden. Vor allem der schriftsprachliche Sprachgebrauch ist bei Kindern zunehmend unterschiedlich gut ausgeprägt.

Die Schule insgesamt arbeitet angesichts der wachsenden Heterogenität intensiv an Fragen der individuellen Förderung im Unterricht und außerhalb des Fachunterrichts. Dabei spielen die Erprobungsstufe und die Einführungsphase in der Oberstufe eine besondere Rolle. Es gibt fachspezifische Diagnoseverfahren zur Erhebung individueller Schwächen (beispielsweise in Klasse 5 durch einen verbindlichen Test zur Ermittlung möglicher LRS-Diagnostik) und diverse Maßnahmen zu ihrer Behebung wie z.B. den Förderunterricht im Fach Deutsch für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Die Vertiefungskurse in der Oberstufe dienen der Aufarbeitung und Angleichung von Kompetenzen, die für das Absolvieren der gymnasialen Oberstufe maßgeblich sind.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Seit der Vollausrüstung aller Schülerinnen und Schüler mit Ipad und der vollumfassenden Ausstattung der Räume mit digitalen Tafeln, Projektionskameras etc. ist die Fachschaft Deutsch darauf bedacht, einen zielgerichteten und effektiven Einsatz unterschiedlicher digitaler Werkzeuge zu ermöglichen. So wird beispielsweise in der Sekundarstufe I die Anton-Lernapp für ein individuelles fachliches Vorankommen eingesetzt und der Medienkonsum in unterschiedlichen Unterrichtssequenzen kritisch reflektiert.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. Auf diesen Gebieten sollen auch Möglichkeiten zur freudvollen Lebensgestaltung eröffnet werden, die nicht dem Diktat beruflichen Nutzbarkeit und Karriereorientierung gehorchen.

In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang

mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Besonderer Schwerpunkt in der Klassenstufe 8 und der Einführungsphase wird auf die Teilnahme an „Jugend debattiert“ gelegt. Im Rahmen der jeweiligen Unterrichtssequenzen zum Thema „Argumentieren“ wird neben der schriftlichen Argumentation die mündliche Debatte in der Form der Vorgaben von „Jugend debattiert“ geübt, um so kriteriengeleitet Klassensieger zu ermitteln, die im Schulduell gegeneinander antreten. Die Sieger des Schulduells nehmen an dem Regionalwettbewerb von „Jugend debattiert“ teil.

Da weiterhin die Leseförderung ein gewichtiger Punkt des Deutschunterrichts ist, veranstaltet die Fachschaft Deutsch traditionell am 6. Dezember den „Vorlesewettbewerb“. Die in internen Vorlesesituationen durch die Klassen ermittelten Vorlesesieger der Klasse 6 stellen einer fünften Klasse an diesem Tag sowohl einen bekannten als auch einen fremden Text vor. Der Vorlesesieger nimmt am offiziellen Vorlesewettbewerb teil. Die Förderung des Leseinteresses wird ebenfalls durch die Teilnahme am „Sommerleseclub“ und einer Kooperation mit der Stadtbibliothek gerade in den unteren Jahrgangsstufen anvisiert.

Verfügbare Ressourcen

Für Arbeitssitzungen der Fachkonferenz stehen als zeitliche Ressourcen jährlich zwei Nachmittage an Konferenztagen zur Verfügung. Zusätzlich hat die Fachgruppe Deutsch im Rahmen der pädagogischen Tage Gelegenheit, an fachspezifischen Aspekten der Schulentwicklung zu arbeiten.

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materiellen Ressourcen der Schule nutzen: Mehrere Computerarbeitsräume sowie die Vollausrüstung der Schülerinnen und Schüler mit Ipad. Ein Internetzugang ist für alle Schülerinnen und Schüler über das bereitgestellte Ipad möglich. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über verschiedene Möglichkeiten, Filme zu unterschiedlichsten Zwecken zu präsentieren. Laptops, Beamer und digitale Camcorder stehen zur Verfügung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzender: OStR Dr. Sven Sach

Kontaktlehrer/in für die Zusammenarbeit mit den städtischen Theater: StR' Christina Von der Schmitt

Planung und Koordination von „Jugend debattiert“: StR' Saskia Marcuse

Planung und Koordination „Vorlesewettbewerb“: StR' Christina von der Schmitt

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

1. Halbjahr: Identität – Standortbestimmung der eigenen Persönlichkeit in unterschiedlichen Ausdrucksformen

EF 1.HJ	Thema des 1. UV: <i>Meine Sprache als Ausdruck meines Selbstbildes</i>	Zeitbedarf ca. 25 Stunden	Klausur Aufgabenart IIa Klausurdauer: 90 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium:			
Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte: • Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache • Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit • pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung			
Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) • analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen	
	Produktion	• verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und	

		satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von - analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
Sprache	Rezeption	- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit
	Produktion	- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten
Kommunikation	Rezeption	- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
	Produktion	- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen - formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert
Medien	Rezeption	prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten

		• vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten
	Produktion	• überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren)
Verbindliche Absprachen der Fako		
Kooperationspartner		

1. Halbjahr: Identität – Standortbestimmung der eigenen Persönlichkeit in unterschiedlichen Ausdrucksformen

EF 1.HJ	Thema des 2. UV: <i>Abgrenzung des Ichs von fremden Entwürfen in epischen Texten</i>	Zeitbedarf ca. 20 Stunden	Klausur Aufgabenart Ia Klausurdauer: 90 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium:			
Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Janne Teller: NICHTS			
Inhaltsfelder:	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Texte Medien Sprache Kommunikation	• Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung • Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung			
Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte	
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation)	

		bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte gestaltend.
Sprache	Rezeption	• erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage
	Produktion	-
Kommunikation	Rezeption	• untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle • unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation • beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
	Produktion	-
Medien	Rezeption	-
	Produktion	-
Verbindliche Absprachen der Fako		
Kooperationspartner		

1. Halbjahr: Identität – Standortbestimmung der eigenen Persönlichkeit in unterschiedlichen Ausdrucksformen

EF 1.HJ	Thema des 3. UV: <i>Ich beziehe Position – ich stehe für etwas ein!</i>	Zeitbedarf ca. 10 Stunden	Klausur Keine Aufgabenart Klausurdauer:
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Verbindliche Absprache der Fachkonferenz: Ermittlung der Debattiersieger für den Wettbewerb „Jugend debattiert“			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte: • pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab.	
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von	

		analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein
Sprache	Rezeption	beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache) erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage
	Produktion	- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar - verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten.
Kommunikation	Rezeption	untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).
	Produktion	- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen - formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert - formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer.
Medien	Rezeption	prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fako		Methode: Recherche und mündliche Argumentationsformen (Debatte gemäß der Vorgehensweise nach „Jugend debattiert“) einüben
Kooperationspartner		Frau Marcuse (Jugend debattiert)

2. Halbjahr: Wir gestalten unsere Lebenswelt

EF 2.HJ	Thema des 4. UV: <i>Lyrik - Kreative Selbstbestimmung?</i>	Zeitbedarf ca. Stunden 15 Stunden	Klausur Aufgabenart alternatives Format oder Ia Klausurdauer: 90 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium:			
Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Inhaltsfelder:	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Texte	• lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung		
Medien	• Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation		
Sprache	• Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation		
Kommunikation	• Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung			
Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten	
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation)	

		bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar • interpretieren literarische Texte gestaltend
Sprache	Rezeption	• beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage
	Produktion	• stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar • verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten
Kommunikation	Rezeption	• unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
	Produktion	• formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert
Medien	Rezeption	• erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte)
	Produktion	• gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal
Verbindliche Absprachen der Fako		Poetry Slam Portfolio erstellen
Kooperationspartner		

2. Halbjahr: Wir gestalten unsere Lebenswelt

EF	Thema des 5. UV:	Zeitbedarf ca.	Klausur
2.HJ	<i>Dramatische Konflikte – Reflexion eigenen und fremden Handelns in Krisensituationen</i>	Stunden 20 Stunden	Aufgabenart 1a Klausurdauer: 90 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium:			
Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
„Gott des Gemetzels“ (Yasmina Reza)			
Inhaltsfelder:	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Texte	• Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache • Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text		
Medien			
Sprache			
Kommunikation			
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung			
Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte	
	Produktion	• verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden,	

		informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein • interpretieren literarische Texte gestaltend
Sprache	Rezeption	• beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache) • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage
	Produktion	• stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar
Kommunikation	Rezeption	• unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
	Produktion	-
Medien	Rezeption	• beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte)
	Produktion	-
Verbindliche Absprachen der Fako		Gott des Gemetzels als Verfilmung im Fachschaftsordner
Kooperationspartner		

Qualifikationsphase Grundkurs

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

1. Halbjahr: Wie wird unser Denken durch Sprache manipuliert?

Q.1 1.HJ	Thema des 1. UV: <i>Wie kommen wir zur Sprache, wie verändert sich Sprache und wie wirkt sprachliches Handeln im gesellschaftlichen Kontext?</i>	Zeitbedarf: ca. 55 Stunden	1. Klausur: Aufgabenart IIa oder IIIa Klausurdauer: 90 Minuten 2. Klausur: Aufgabenart IVa/b Klausurdauer: 135 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen: • politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie • sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation • schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			

Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		
Die Schülerinnen und Schüler sollen... (fett = Schwerpunkte)		
Texte	Rezeption	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen.
	Produktion	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar.
Sprache	Rezeption	vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität).

		• erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, • erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache), • analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen).
	Produktion	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
Kommunikation	Rezeption	• analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, • setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, • erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), • erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten.
	Produktion	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen, • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.
Medien	Rezeption	• beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext,

		Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).
	Produktion	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
Verbindliche Absprachen der Fako		Hinweis zur 1. Klausur: Die Aufgabenart kann von der FLK gewählt werden. Die entsprechend andere Aufgabenart muss im Unterricht thematisiert werden. Hinweis zur 2. Klausur: Die zweite Klausur wird gemäß der Aufgabenart IV geschrieben. Alle LK- und GK-Kurse schreiben zeitgleich eine von den entsprechenden Fachlehrern erarbeitete gemeinsame Klausur, wobei sich die LK Klausur in den Anforderungen (Umfang, Materialdossier, Fachlichkeit) unterscheidet.
Kooperationspartner		

2. Halbjahr: Macht – Manipulation – Schuld?

Q1.2 2.HJ	Thema des 2. UV:	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden	Klausur: Aufgabenart Ia
----------------------------	------------------	-------------------------------	----------------------------

	Der Einzelne im Zwang der Gemeinschaft		Klausurdauer: 135 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium:			
Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung			
Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge			
Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation			
Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation			
Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung			
Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung			
Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes			
Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Thomas Mann: Mario und der Zauberer			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung			
Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte	Rezeption	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter	

		Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten.
	Produktion	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen.
Sprache	Rezeption	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.
	Produktion	stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.
Kommunikation	Rezeption	untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen) erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext).
	Produktion	erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen.

Medien	Rezeption	• beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, • analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fako		Ergänzend zur Lektüre soll die filmische Umsetzung der Novelle (in Ausschnitten) untersucht werden.
Kooperationspartner		

2. Halbjahr: Macht – Manipulation – Schuld?

Q1.2 2.HJ	Thema des 3. UV: <i>Schuld und Verantwortung</i>	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden	Klausur: Aufgabenart Ia Klausurdauer: 135 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium:			

Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug* (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)

Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung

Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation

Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation

Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung

Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:

Inhaltsfelder:

Texte

Medien

Sprache

Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

Texte

Rezeption

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),

		• erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten.
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen.
Sprache	Rezeption	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.
	Produktion	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.
Kommunikation	Rezeption	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).
	Produktion	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen.
Medien	Rezeption	• analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fak		
Kooperationspartner		

Q1.2 2.HJ	Thema des 4. UV: <i>Vorbereitung der Facharbeit</i>	Zeitbedarf ca.6 Stunden	Klausur: ohne
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen			

Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:		
Schreibprozesse begleiten: - Themenfindung - Zeitplan - Struktur - Recherche und Bibliografie		
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		
Die Schülerinnen und Schüler sollen...		
Texte	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen).
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen. • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar.
Sprache	Rezeption	•
	Produktion	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).

Kommunikation	Rezeption	•
	Produktion	verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.
Medien	Rezeption	beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein.
	Produktion	- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
Verbindliche Absprachen der Fako		Für die Vorbereitung auf die Facharbeit durchläuft die gesamte Stufe einen Vorbereitungstag. Dieser wird durch die Fachlehrkraft geleitet.
Kooperationspartner		Möglichkeit der Bibliotheksrecherche (z.B. Universitätsbibliothek Essen)

Qualifikationsphase Q2

1. Halbjahr: Heimat als (meta)physischer Begriff

Q2.1 1. HJ	Thema des 1. UV: <i>Heimatlos umherirren</i>	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden	Klausur: Aufgabenart IIb Klausurdauer: 180 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung			

Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge		
Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation		
Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation		
Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung		
Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes		
Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:		
Bertolt Brecht: <i>Der gute Mensch von Sezuan</i>		
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		
Die Schülerinnen und Schüler sollen...		
Texte	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,

		• vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, • analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ).
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Sprache	Rezeption	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.
	Produktion	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
Kommunikation	Rezeption	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).
	Produktion	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen.
Medien	Rezeption	• analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fak		Analyse ausgewählter Drameninszenierungen/ Verfilmungen
Kooperationspartner		

1. Halbjahr: Heimat als (meta)physischer Begriff

Q2.1 1.HJ	Thema des 2. UV: <i>Ein Zuhause schaffen</i>	Zeitbedarf ca. 25 Stunden	Klausur Aufgabenart IIIb Klausurdauer: 180 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Jenny Erpenbeck: <i>Heimsuchung</i> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation			

Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung

Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:

Inhaltsfelder:

Texte

Medien

Sprache

Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

Texte

Rezeption

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,**
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter**

		Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.
	Produktion	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
Sprache	Rezeption	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.
	Produktion	stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.
Kommunikation	Rezeption	
	Produktion	erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
Medien	Rezeption	erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene.
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fako		
Kooperationspartner		

2. Halbjahr: Sehnsuchtsorte – auf der Suche nach Heimat?

Q2.2 2.HJ	Thema des 3. UV: <i>„Unterwegs sein“ – Sehnsuchtsorte</i>	Zeitbedarf ca. 30 Stunden	Klausur Aufgabenart Ib Klausurdauer: 255 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung – „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler sollen...			

Texte	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen

		interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Sprache	Rezeption	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.
	Produktion	stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.
Kommunikation	Rezeption	
	Produktion	erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen.
Medien	Rezeption	
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fak		
Kooperationspartner		

Qualifikationsphase Leistungskurs

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

1. Halbjahr: Wie wird unser Denken durch Sprache manipuliert?

Q.1 1.HJ	Thema des 1. UV: <i>Wie kommen wir zur Sprache, wie verändert sich Sprache und wie wirkt sprachliches Handeln im gesellschaftlichen Kontext?</i>	Zeitbedarf ca. 80 Stunden	1. Klausur Aufgabenart IIa oder IIIa Klausurdauer: 135 Minuten 2. Klausur: Aufgabenart IVa/b Klausurdauer: 180 Minuten
---------------------------	---	---------------------------	---

Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium:

Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis

Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte

Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen

Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit

Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation – Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie

- sprachliche Merkmale politisch gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation

Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung

Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:

Inhaltsfelder:
Texte
Medien
Sprache
Kommunikation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
Sprache	Rezeption	• vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und

		Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis), • vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, • erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), • erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, • beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache), • vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.
	Produktion	• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).
Kommunikation	Rezeption	• analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, • deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, • erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),

		• stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar, • erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.
	Produktion	• erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung) • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.
Medien	Rezeption	• beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen, • beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech), • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet).
	Produktion	• gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
Verbindliche Absprachen der FakO		Hinweis zur 1. Klausur: Die Aufgabenart kann von der FLK gewählt werden. Die entsprechend andere Aufgabenart muss im Unterricht thematisiert werden.

		Hinweis zur 2. Klausur: Die zweite Klausur wird gemäß der Aufgabenart IV geschrieben. Alle LK- und GK-Kurse schreiben zeitgleich eine von den entsprechenden Fachlehrern erarbeitete gemeinsame Klausur, wobei sich die LK Klausur in den Anforderungen (Umfang, Materialdossier, Fachlichkeit) unterscheidet.
Kooperationspartner		

2. Halbjahr: Wie wird unser Handeln von anderen manipuliert?

Q1.2 2.HJ	Thema des 2. UV: <i>Der Einzelne im Zwang der Gemeinschaft</i>	Zeitbedarf ca. 25 Stunden	Klausur Aufgabenart Ia Klausurdauer: 180 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation Autor-Rezipienten-Kommunikation Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung Verbindliche Absprache der Fachkonferenz: Thomas Mann: „Mario und der Zauberer“ Günter Grass: „Im Krebsgang“			
Inhaltsfelder: Texte Medien			

Sprache Kommunikation		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		
Die Schülerinnen und Schüler sollen...		
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), • erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,

		• stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, • stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Sprache	Rezeption	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.
	Produktion	• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).
Kommunikation	Rezeption	• untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, • erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), • erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten, • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.
	Produktion	• erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung) • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

Medien	Rezeption	• beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech), • analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch, • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch,
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fako		
Kooperationspartner		

2. Halbjahr: Wie wird unser Handeln von anderen manipuliert?

Q1.2 2.HJ	Thema des 3. UV: <i>Schuld und Verantwortung</i>	Zeitbedarf ca. 25 Stunden	Klausur Aufgabenart Ia Klausurdauer: 180 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte – u. a. Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der	

		gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, • stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Sprache	Rezeption	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.
	Produktion	• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a.

		stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).
Kommunikation	Rezeption	• untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, • erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
	Produktion	• erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung) • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
Medien	Rezeption	• vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fako		
Kooperationspartner		

Q1.2 2.HJ	Thema des 4. UV: <i>Vorbereitung der Facharbeit</i>	Zeitbedarf ca. 6 Stunden	Klausur ohne
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium:			
Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention			
Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge			
Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen			
Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Schreibprozesse begleiten:			
- Themenfindung - Zeitplan - Struktur - Recherche und Bibliografie			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung			
Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.	

	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, • stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Sprache	Rezeption	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.
	Produktion	• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).
Kommunikation	Rezeption	
	Produktion	
Medien	Rezeption	• beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn,
	Produktion	• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und

		adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
Verbindliche Absprachen der Fako		Die Lehrerinnen und Lehrer, die im entsprechenden Jahrgang das Fach Deutsch unterrichten, führen am Facharbeitsvorbereitungstag, der durch die Oberstufenkoordination terminiert wird, in das fachwissenschaftliche Arbeiten ein. Zu dieser Veranstaltung hat die Fachschaft ein Trainingsprogramm erarbeitet.
Kooperationspartner		

Qualifikationsphase Q2

1. Halbjahr: Heimat als (meta)physischer Begriff

Q2.1 1. HJ	Thema des 1. UV: <i>Heimatlos umherirren</i>	Zeitbedarf ca. 35 Stunden	Klausur Aufgabenart IIb Klausurdauer: 225 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte Verbindliche Absprache der Fachkonferenz: Bertold Brecht: „ <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> “			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe,	

		poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, • stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Sprache	Rezeption	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.
	Produktion	• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Kommunikation	Rezeption	• untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, • erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
	Produktion	• erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung) • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
Medien	Rezeption	• vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fako		Dramentheoretische Aspekte müssen umfassend thematisiert werden.
Kooperationspartner		

Q2.1 1.HJ	Thema des 2. UV: <i>Ein Zuhause schaffen</i>	Zeitbedarf ca. 40 Stunden	Klausur Aufgabenart IIIb Klausurdauer: 225 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte – u. a. Heimsuchung (J. Erpenbeck) Autor-Rezipienten-Kommunikation Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte (fett= Schwerpunkt)	Rezeption	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),	

		- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
	Produktion	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Sprache	Rezeption	- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.
	Produktion	- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).
Kommunikation	Rezeption	- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,

		- erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.
	Produktion	- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung) - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
Medien	Rezeption	- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch,
	Produktion	
Verbindliche Absprachen der Fako		
Kooperationspartner		

2. Halbjahr: Sehnsuchtsorte – auf der Suche nach Heimat?

Q2.2 2.HJ	Thema des 3. UV: „Unterwegs sein“ – Sehnsuchtsorte	Zeitbedarf ca. 40 Stunden	Klausur Aufgabenart Ib Klausurdauer: 300 Minuten
Verbindliche Vorgabe durch das Schulministerium: Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung – „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Verbindliche Absprache der Fachkonferenz:			
Inhaltsfelder: Texte Medien Sprache Kommunikation	Inhaltliche Schwerpunkte:		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler sollen...			
Texte	Rezeption	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), -	

		• ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.
	Produktion	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Sprache	Rezeption	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.
	Produktion	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.
Kommunikation	Rezeption	
	Produktion	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen.
Medien	Rezeption	
	Produktion	

Verbindliche Absprachen der Fako		
Kooperationspartner		

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

„Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.“ (Kernlehrplan Deutsch, Kapitel 3)

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Das Handeln der Fachkonferenz Deutsch orientiert sich dabei insbesondere an dem von der Schulkonferenz beschlossenen Konzept zur Leistungsbewertung aus dem Jahr 2013.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,

- dass die Klausur in Q2.2 unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	Zentrale Klausur 100 Minuten		1
	Klausur 90 Minuten		1
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	1
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	1
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	255 Min.	300 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Interpretation literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse pragmatischer Texte
Aufgabenart III	A	Erörterung pragmatischer Texte
	B	Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes
Aufgabenart IV	A	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und in der Regel dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster oder einem umfangreichen Schlusskommentar. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt **der sprachlichen Richtigkeit** im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von **ca. zehn Prozent** der Gesamtpunktzahl erfasst.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung gemäß APO-GOST hinreichend Rechnung getragen werden. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen allerdings nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage eines eigens in der Fachkonferenz Deutsch entwickelten Bewertungsrasters für die Facharbeiten.

Nachteilsausgleich

Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schülern mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen, die Abschlüsse der Bildungsgänge der allgemeinbildenden Schule anstreben, kann ein Nachteilsausgleich sowohl im Unterricht und bei Klausuren als auch in den zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase und im Abitur gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Es geht daher nicht um eine Bevorzugung durch geringere Leistungsanforderungen, sondern um eine andere – aber gleichwertige – Gestaltung der Leistungsanforderungen. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung.

Im Unterricht und bei Klausuren oder bei anderen Formen der Leistungsbewertung gewährt und dokumentiert die Schulleitung den Nachteilsausgleich. Bei den zentralen Verfahren ist es notwendig, die Gewährung des Nachteilsausgleiches rechtzeitig bei der Bezirksregierung zu beantragen.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu etwa gleichen Teilen (jeweils etwa 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll **„kein abschließender Katalog festgesetzt“** (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit
4. Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout
- 5. Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- 6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
 - fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird die korrigierte Klausur durch Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt. Diese Hinweise dienen somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Die Sonstige Mitarbeit wird den Schülern mündlich mitgeteilt, wobei hier gruppenspezifisch unterschiedliche Vorgehensweisen möglich sind.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung am Elternsprechtag sowie auf individuellen Wunsch nach Terminvereinbarung.

An dieser Stelle sei zudem auf das Beratungskonzept am AvD hingewiesen.